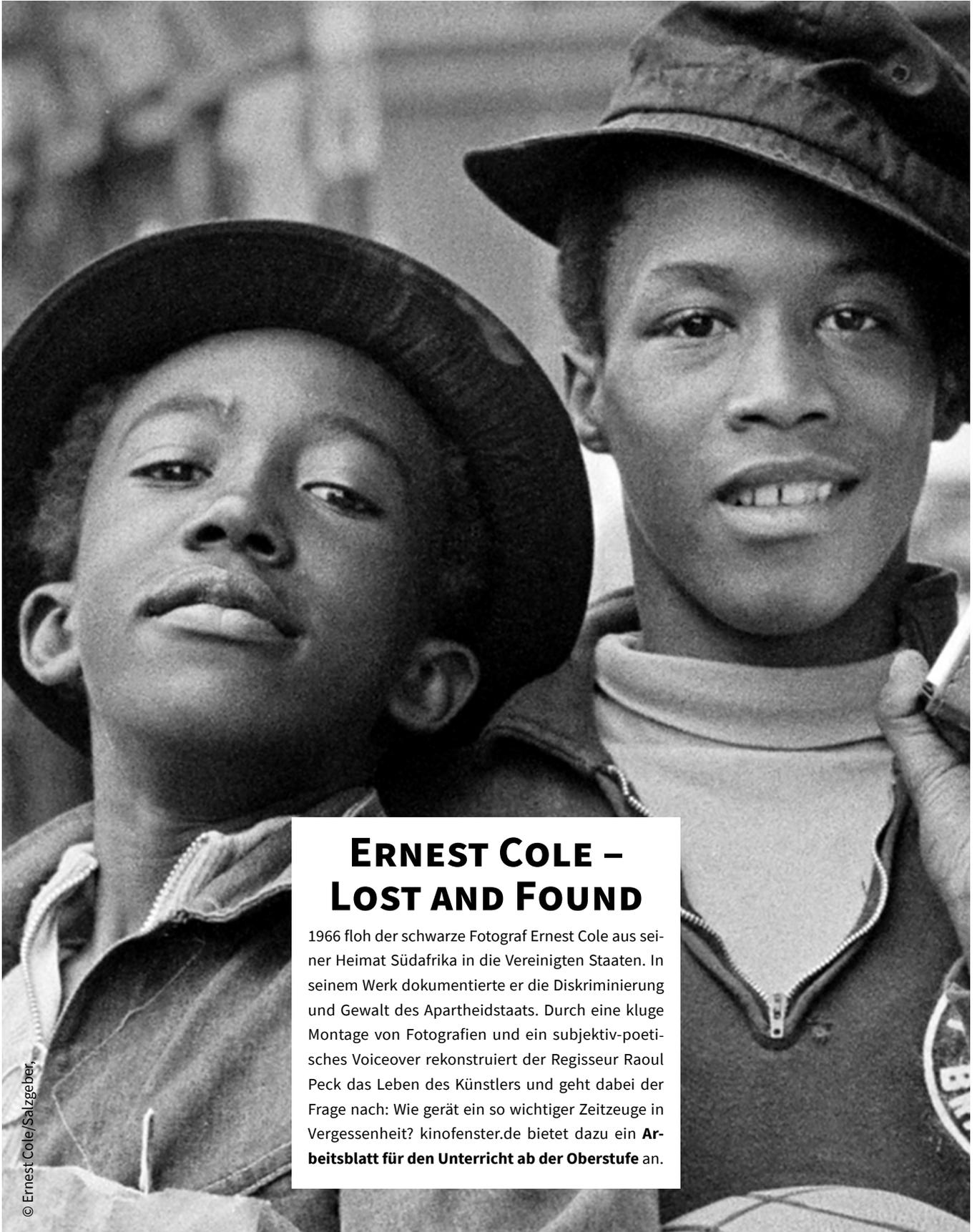


## Filmbesprechung + Arbeitsblatt

April 2025



### ERNEST COLE – LOST AND FOUND

1966 floh der schwarze Fotograf Ernest Cole aus seiner Heimat Südafrika in die Vereinigten Staaten. In seinem Werk dokumentierte er die Diskriminierung und Gewalt des Apartheidstaats. Durch eine kluge Montage von Fotografien und ein subjektiv-poetisches Voiceover rekonstruiert der Regisseur Raoul Peck das Leben des Künstlers und geht dabei der Frage nach: Wie gerät ein so wichtiger Zeitzeuge in Vergessenheit? kinofenster.de bietet dazu ein **Arbeitsblatt für den Unterricht ab der Oberstufe** an.

# Inhalt

## FILMBESPRECHUNG

03 **ERNEST COLE – LOST AND  
FOUND**

## UNTERRICHTSMATERIAL

05 **Arbeitsblatt**

- DIDAKTISCH-METHODISCHER KOMMENTAR
- ARBEITSBLATT ZUM FILM ERNEST COLE – LOST AND FOUND

10 **Filmglossar**

12 **Links zum Film**

13 **Impressum**

Filmbesprechung: Ernest Cole – Lost and Found (1/2)

© Ernest Cole/Salzgeber,



Frankreich, USA 2024  
Dokumentarfilm

**Kinostart:** 17.04.2025  
**Verleih:** Salzgeber  
**Regie:** Raoul Peck  
**Drehbuch:** Raoul Peck  
**Kamera:** Wolfgang Held, Moses  
Tau, Raoul Peck  
**Schnitt / Montage:** Alexandra  
Strauss  
**Laufzeit:** 106  
**Fassung:** OmU  
**FSK:** 12  
**Sprecher:** LaKeith Stanfield  
**Klassenstufe:** Oberstufe

## ERNEST COLE – LOST AND FOUND

**Chronist der Apartheid: Raoul Pecks Filmessay würdigt den 1990 verstorbenen Fotografen Ernest Cole.**

**Bildungsrelevant, weil** der Dokumentarfilm Bilder des vergessenen Fotografen Ernest Cole zu einer beeindruckenden Geschichte des südafrikanischen Apartheid-Regimes montiert.

### Die Geschichte: Tragische Biografie eines schwarzen Künstlers in zwei Ländern

Der schwarze Fotograf Ernest Cole ging 1966 ins Exil in die USA und erlangte mit einem Fotoband über seine Heimat Südafrika (House of Bondage) kurzzeitige Bekanntheit. Er starb 1990 verarmt und vergessen in New York, wenige Tage nach der Freilassung Nelson Mandelas. Regisseur Raoul Peck (I AM NOT YOUR NEGRO, <https://www.bpb.de/mediathek/video/283417/i-am-not-your-negro/>) stützt seinen beeindruckenden Filmessay auf 60.000 Fotografien, die 2017 – unter mysteriösen Umständen – in einem schwedischen Banktresor auftauchten. Die mehreren hundert Fotos sei-

ner Montage, meist schwarz-weiß, geben einen starken, schmerzhaften Einblick in die Realität des Apartheid-Regimes. In Coles Bildern der USA zu einer Zeit, in der die Rassentrennung noch immer nachwirkte, finden sich dazu ebenso bestürzende Parallelen.

### Filmische Umsetzung: der verstorbene Fotograf als Ich-Erzähler

Wer war Ernest Cole? Warum fand er in den USA kaum mehr Beachtung? Aus den wenigen Selbstzeugnissen des Künstlers, Berichten ungenannter Zeitzeug/-innen und eigenen Überlegungen formt Peck einen subjektiv-poetischen Kommentar (Glossar: Voiceover) zur Erörterung solcher Fragen. Dabei schlüpft der Filmemacher gewissermaßen in Coles Haut und lässt ihn als Ich-Erzähler des eigenen Lebens wieder auferstehen. In dieser Funktion kommentiert >

Filmbesprechung: Ernest Cole – Lost and Found (2/2)

Pecks „Cole“ die abgebildeten Fotografien, beklagt Fehlinterpretationen seines Werks und nimmt auch politische Stellung. Angesichts drastischer Bilder von Diskriminierung und Polizeigewalt etwa ist die Kritik am nur halbherzigen Südafrika-Boykott, zu dem sich Teile der Weltgemeinschaft Mitte der 1980er-Jahre durchdrangen, mehr als verständlich. Doch wo endet die Dokumentation, wo beginnt Pecks eigene Interpretation? In der auch durch die Montage suggerierten Überblendung schwarzer Leben in Südafrika und den USA wird offensichtlich, wie sehr sich der schwarze Filmemacher selbst mit Coles leidvoller Erfahrung identifiziert.

## Thema: aus Südafrika ins US-amerikanische Exil – der Rassismus bleibt

Dass der Film sich einem schwarzen Künstler widmet, der trotz seiner historisch bedeutsamen Arbeit in Vergessenheit geriet, macht die schwarze Erfahrung rassistischer Unterdrückung noch plastischer. Vor allem mit den Bildern zur Geschichte des Apartheid-Alltags in Südafrika füllt der Film eine Lücke. In den USA interessiert Raoul Peck darüber hinaus die Voreingenommenheit, nach der die Kunst eines schwarzen Fotografen wie Cole geradezu automatisch als politische Propaganda bewertet wurde.

## Kritische Aspekte: die Frage der Authentizität

Der wie schon in Pecks gefeierter Dokumentation über den Schriftsteller James Baldwin I AM NOT YOUR NEGRO <https://www.kinofenster.de/filme/filme-des-monats/beale-street/43561/i-am-not-your-negro> von einem Schauspieler verlesene Kommentar macht seine Quellen nicht eindeutig kenntlich. Seine stark subjektive Prägung ist zugleich Stärke und Schwäche des Films, der in der zweiten Hälfte ein wenig an Fokus verliert.

## Fragen für ein Filmgespräch

- Welche Erfahrungen macht Ernest Cole in Südafrika und später in den USA? Mit welchen Mitteln verdeutlicht der Film Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen beiden Ländern?
- Aus welchen Quellen hat der Filmemacher Raoul Peck seinen Kommentar konstruiert? Empfindet ihr seine Methode als legitim? An welchen Stellen, meint ihr, macht er sein Vorgehen transparent?
- Wie würdet ihr, ähnlich wie Ernest Cole, euren Alltag fotografieren? Welche Motive würdet ihr dafür wählen?

Autor/in:

Philipp Bühler

Unterrichtsmaterial: Ernest Cole – Lost and Found / Didaktisch-methodischer Kommentar

## Aufgabe

# HERANFÜHRUNG AN ERNEST COLE – LOST AND FOUND (RAOUL PECK, F, USA 2024)

## Für Lehrerinnen und Lehrer

Didaktisch-methodischer Kommentar

—

### Fächer:

Englisch, Deutsch, Geschichte,  
Politik, Wirtschaft, Philosophie,  
Kunst ab 16 Jahren, ab Oberstufe

### Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:

Die Schüler/-innen kreieren einen politisch engagierten Filmessay. In Englisch und Deutsch liegt der Schwerpunkt auf dem kreativen Schreiben, in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern auf der Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz, in Kunst auf dem Gestalten. Fächerübergreifend erfolgt die Vertiefung mit der Auseinandersetzung filmästhetischer Mittel.

### Didaktisch-methodischer Kommentar:

Nach dem Einstieg versetzen sich die Lernenden in die Rolle von Filmemacher/-innen und überlegen – ausgehend von dem spektakulären Fund des künstlerischen Nachlasses von Ernest Cole – wie sie selbst einen Dokumentarfilm über ihn realisieren würden. Die Sozialform können sie dabei selbst bestimmen.

Nach der Filmsichtung gibt es Raum für den je persönlichen Rezeptionseindruck und offene Fragen, etwa zum historischen Hintergrund, können hier geklärt oder auch vertieft werden. Anschließend tauschen sich die Lernenden über ihre Beobachtungen aus und vergleichen zudem ihre eigenen Ideen mit der tatsächlichen filmischen Umsetzung.

In einem weiteren Schritt tauschen sich die Schüler/-innen auf der Grundlage des bisher Erarbeiteten darüber aus, welche Botschaft(en) sie aus dem Film mitgenommen haben und warum. Diese Diskussion kann an philosophischer Tiefe gewinnen,

indem die Frage aufgeworfen wird, ob Filme denn überhaupt notwendigerweise eine Botschaft transportieren müssen oder nicht.

In einem nächsten Schritt suchen sich die Schüler/-innen ein Foto von Ernest Cole aus und kommentieren dieses vor dem Hintergrund des Gelernten mit Blick auf die dort eingefangenen Machtverhältnisse. In einem kleinen Projekt setzen sie sich schließlich mit ihrem je persönlichen Bezugsrahmen und Lebensumfeld auseinander und fragen sich, wo in diesem Rahmen Dinge geschehen, die sie wütend machen und von denen sie wollen, dass sie sich ändern. Auf Grundlage dieser Reflexion entscheiden sie sich für eine Sache, für die sie engagieren wollen und legen ihre Gründe in einer kreativen Schreibübung dar. Außerdem überlegen sie sich, wie sie ihre Sache künstlerisch in Fotos einfangen können und machen dann über eine Woche lang Fotos. Ihre Schreibprodukte sowie ihre Fotos geben sie dann einem Partner/einer Partnerin ihrer Wahl, der/die daraus einen politisch engagierten Filmessay kreiert. Sollten manche Schüler/-innen ihre Notizen und Fotos als für zu persönlich empfinden, können sie den Filmessay auch eigens anfertigen. In einer Abschlussvorführung kommen die Filmessays zur Aufführung und eine zuvor bestimmte Jury kürt die drei gelungensten Filmessays.

### Autor/in:

Lena Sophie Gutfreund

5  
(13)

Unterrichtsmaterial: Ernest Cole – Lost and Found (1/4)

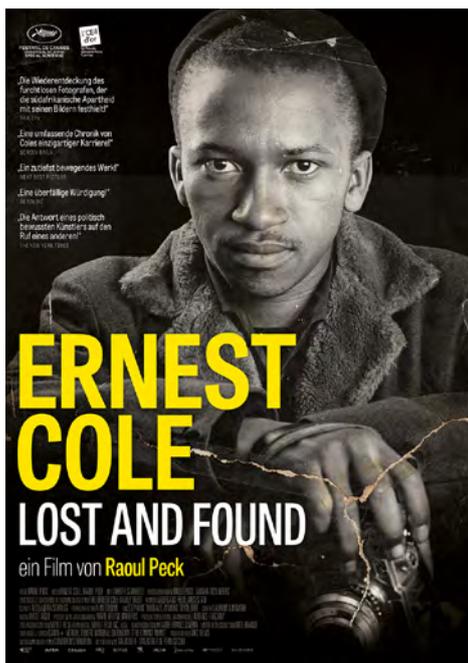
**Aufgabe**

**HERANFÜHRUNG AN  
ERNEST COLE – LOST AND FOUND  
(RAOUL PECK, F, USA 2024)**

**Für Schülerinnen und Schüler**

**VOR DER FILMSICHTUNG:**

- a)** Arbeiten Sie zu zweit. Sehen Sie sich das Filmplakat an, beantworten Sie folgende Fragen und tauschen Sie sich dann im Plenum aus.
1. Analysieren Sie das Plakat. Welche Wirkung erzielt die Gesamtdarstellung?
  2. Erläutern Sie, was Betrachtende über den Mann auf dem Plakat und die Filmgattung erfahren?
  3. Was erzählt das Plakat über den Inhalt des Films? Worauf könnte beispielsweise der Filmtitel hindeuten?



© Salzgeber

- b)** Was bedeutet Apartheid? Sammeln Sie Ihr Wissen am Smartboard/an der Tafel. Arbeiten Sie dann zu zweit und vertiefen und ergänzen Sie Ihr Wissen zu folgenden Fragen:
- Woher stammt der Begriff Apartheid?
  - Was versteht man unter Apartheid?
  - Wie heißt der berühmteste Widerstandskämpfer gegen die Apartheid und sind Ihnen weitere Widerstandskämpfer/-innen bekannt?
  - Welche Spuren hat die Apartheid hinterlassen?

**Folgende Webseiten können Ihnen bei Ihrer Recherche helfen:**

- bpb.de – Das junge Politik-Lexikon: Apartheid <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/319831/apartheid/>
- Planet Wissen: Geschichte Südafrikas, Apartheid [https://www.planet-wissen.de/kultur/afrika/geschichte\\_suedafrikas/pwieapartheid100.html](https://www.planet-wissen.de/kultur/afrika/geschichte_suedafrikas/pwieapartheid100.html)
- bpb.de – Hintergrund aktuell: Referendum zur Abschaffung der Apartheid <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/506188/vor-30-jahren-referendum-zur-abschaffung-der-apartheid/>

- c)** Der Film ERNEST COLE – LOST AND FOUND erzählt die Geschichte des südafrikanischen Fotografen Ernest Cole, der mit seiner Kunst gegen die Apartheid in seinem Land ankämpfte und dessen künstlerischer Nachlass (60.000 Fotonegative) 2017 – unter mysteriösen Umständen – in einem schwedischen Banksafe gefunden wurde. Stellen Sie sich vor, sie würden auf der Grundlage dieses Fundes einen Dokumentarfilm realisieren. Um sich einen ersten Eindruck über die Fotografien von Ernest Cole zu machen, besuchen Sie zunächst die Galerie auf folgender Webseite <https://salzgeber.de/ernestcole>.

**Beantworten Sie dann folgende Fragen:**

- Was wäre Ihnen besonders wichtig und weshalb?
- Wie würden Sie konzeptionell vorgehen? Bedenken Sie hier insbesondere auch den Unterschied zwischen Fotografie und Filmkunst
- Würden Sie Menschen, die mit Ernest Cole verwandt sind oder ihn gekannt haben, ausfindig machen und interviewen wollen? Wenn ja/nein, warum?
- Würden Sie Ernest Cole als Voiceover eine Stimme verleihen, beispielsweise gesprochen von einem Schauspieler/ einer Schauspielerin?



Unterrichtsmaterial: Ernest Cole – Lost and Found (2/4)

- Welche Ideen für die Montage haben Sie?
- Wie würden Sie die Tonebene (Glossar-begriff: Tongestaltung) gestalten? Würden Sie Filmmusik einsetzen? Falls ja, welche?

Je nach Wunsch: Arbeiten Sie allein, zu zweit oder zu dritt. Stellen Sie sich Ihre Ergebnisse anschließend im Plenum vor.

## WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

- d)** Teilen Sie sich in zwei Gruppen auf und achten Sie während der Filmsichtung arbeitsteilig auf Folgendes:

**Gruppe A – inhaltliche Ebene:** Welche Erfahrungen macht Ernest Cole in Südafrika und später in den USA und von welchen Gefühlen sind diese geprägt? Welche Verbindungen gibt es?

**Gruppe B – filmästhetische Ebene:** Wie werden die Fotografien filmisch in Szene gesetzt und welches weitere Material verwendet der Regisseur? Wie spielen Bild- und Tonebene zusammen?

**Hinweis:** Machen Sie sich während und direkt nach der Filmsichtung stichwortartige Notizen.

## NACH DER FILMSICHTUNG:

- e)** Gibt es etwas, das Sie besonders beeindruckt, vielleicht auch schockiert oder Ihnen nicht so gut gefallen hat? Gibt es offene Fragen? Tauschen Sie sich im Plenum aus.

- f)** Tauschen Sie sich in Vierer-Gruppen (je zwei Personen aus Gruppe A und Gruppe B) über Ihre Beobachtungsaufgaben (Aufgabe d) aus. Überprüfen Sie vor diesem Hintergrund zudem, inwiefern sich Ihre eigenen Ideen zur filmischen Umsetzung (Aufgabe c) mit der tatsächlichen filmischen Realisierung decken oder/und unterscheiden.

- g)** Der Regisseur Raoul Peck konstruiert den subjektiv-poetischen Kommentar von Ernest Cole aus einigen wenigen Selbstzeugnissen des Künstlers, Berichten ungenannter Zeitzeugen/-innen sowie eigenen Überlegungen und lässt den Schauspieler LaKeith Stanfield in Form eines Ich-Erzählers in Ernest Cole hineinschlüpfen. Diskutieren Sie im Plenum, was Sie von diesem Vorgehen halten und vergleichen Sie es auch mit Ihren eigenen Überlegungen (Aufgabe c). Optional: Sollten Sie an detaillierteren Erklärungen des Regisseurs interessiert sein, lesen Sie

das Interview auf folgender Webseite <https://salzgeber.de/ernest-cole>.

- h)** An einer Stelle lässt der Regisseur Ernest Cole sagen: „Ich zeige kein neues Material, nur weil ich es zeigen will. Ich möchte, dass der Betrachter mit einer Botschaft nach Hause geht. Nicht nur einem Kopf voller Bilder.“ Haben Sie aus dem Film eine Botschaft bzw. auch mehrere mitgenommen und wenn ja, welche und warum gerade diese? Diskutieren Sie im Plenum.

- i)** Im Film wird insbesondere eine Fotografie von Ernest Cole mit Blick auf die dort eingefangenen Machtverhältnisse detaillierter kommentiert. Sehen Sie sich diese Fotografie erneut an und erinnern Sie sich an den Kommentar. Suchen Sie sich dann im Tandem eine Fotografie aus und kommentieren Sie diese mit Blick auf die dort gezeigten Machtverhältnisse, indem Sie auf das bisher Erarbeitete Bezug nehmen. Machen Sie sich Notizen und stellen Sie sich Ihre Ergebnisse anschließend im Plenum vor.

© Screenshots aus ERNEST COLE – LOST AND FOUND, Ernest Cole / Salzgeber



Unterrichtsmaterial: Ernest Cole – Lost and Found (3/4)

© Screenshots aus ERNEST COLE – LOST AND FOUND, Ernest Cole / Salzgeber



8  
(13)

**j)** An einer Stelle im Film heißt es im Voiceover: „Ich kann nur meine eigenen Erfahrungen fotografieren. Südafrika ist mein Bezugsrahmen, mein Lebensrahmen.“

Tauschen Sie sich zunächst über die Bedeutung dieses Satzes im Plenum aus – auch unter Berücksichtigung des Umstandes, dass Cole später in den USA weiterfotografierte.

Kreieren Sie dann Ihren eigenen politisch engagierten Filmessay. Gehen Sie wie folgt vor. Ob Sie allein, zu zweit oder in Kleingruppen arbeiten möchten, ist Ihnen überlassen.

## 1. Mein Bezugs- und Lebensrahmen

Nehmen Sie sich ein Notizbuch zur Hand und machen Sie sich Notizen zu folgenden Fragen:

- Was definiert Ihren persönlichen Bezugs- und Lebensrahmen? Dazu gehört Ihre Familie (auch wenn diese nur teils oder nicht in Deutschland wohnt), Ihre Freunde, Ihrer Partner/-in, Orte, an denen Sie sich aufhalten, Institutionen, die Sie besuchen (beispielsweise die Schule), das Internet (Social-Media), die Bücher, die Sie lesen, die Filme, die Sie schauen, die Videospiele, die Sie spielen, Supermärkte, Kleidungsgeschäfte, die öffentlichen Verkehrsmittel, vielleicht die Vergangenheit, die Zukunft, etc.
- Wo geschehen in diesem Rahmen Dinge, die Sie wütend machen bzw.

über die Sie sich empören und wollen, dass diese sich ändern? Das können auch vermeintlich kleine Dinge sein, wie etwa Müll, der auf der Straße oder in der Schule nicht ordentlich entsorgt wird.

## 2. Das muss sich ändern!

- Suchen Sie sich auf Grundlage Ihrer Notizen eine Sache aus, für die Sie kämpfen, beziehungsweise die Sie unbedingt ändern wollen.
- Begründen Sie dann mindestens auf einer Seite in Ihrem Notizbuch, weshalb Sie sich für diese Sache entschieden haben. Sie können beispielsweise die Form eines Tagebucheintrages wählen, eine poetische Form, die eines Raps oder eines Manifests. Seien Sie kreativ und finden Sie Ihren ganz eigenen Stil.

Unterrichtsmaterial: Ernest Cole – Lost and Found (4/4)

- Überlegen Sie nun, wie Sie “Ihre” Sache am besten fotografisch einfangen könnten.
- Machen Sie über eine Woche lang mit Ihrer Kamera/Ihrem Smartphone Fotos (am besten gleich immer eine Reihe von Fotos).
- Nehmen Sie auch immer Ihr Notizbuch mit und ergänzen Sie gegebenenfalls Ihre bisherigen Ideen.

**l)** Organisieren Sie eine kleine Filmvorführung, auf der Ihre politisch engagierten Filmessays zur Vorführung kommen. Eine zuvor ausgewählte Jury wertet die Filmessays kriteriengeleitet aus und zeichnet die drei gelungensten aus. Viel Spaß!

**k)** Geben Sie nun Ihr Notizbuch und Ihre Fotos einem/einer von Ihnen ausgewählten Mitschüler/-in. Sollten Ihnen die Inhalte zu persönlich sein, bearbeiten Sie einfach Ihr eigenes Material. Gestalten Sie nun mit dem vorhandenen Material einen politisch engagierten Filmessay. Gehen Sie wie folgt dabei vor:

1. Wählen Sie die Fotos aus, die Sie im Film verwenden möchten und überlegen Sie bereits, in welche Reihenfolge Sie die Fotos bringen wollen.
2. Sichten Sie das Geschriebene und überlegen Sie sich, wie Sie es verwenden möchten (beispielsweise Schrift, Voiceover)?
3. Wählen Sie eine geeignete Software aus (z.B. DaVinciResolve, iMovie, CapCut, Canva).
4. Importieren Sie die Bilder in das gewählte Programm und ordnen Sie sie der gewünschten Reihenfolge nach an.
5. Überlegen Sie sich, wie Sie die Übergänge zwischen den Fotos gestalten wollen.
6. Möchten Sie Musik einsetzen? Wenn ja, welche und weshalb? Falls Sie eine Veröffentlichung planen: Achten Sie darauf, dass Sie lizenzfreie Musik verwenden.
7. Stimmen Sie Bild- und Tonebene aufeinander ab.
8. Geben Sie dem von Ihnen gestalteten Filmessay einen Titel und speichern Sie ihn in einem passenden Format ab (Dateityp: .mp4 oder .mov).

©

9  
(13)

Filmglossar (1/2)

# Filmglossar

## Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff **Dokumentarfilm** non-fiktionale Filme, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/-innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität.

Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genre Grenzen auflösen.

## Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der **Filmmusik** beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- **Realmusik, On-Musik oder Source-Musik:** Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (**diegetische Musik**). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören.
- **Off-Musik oder Score-Musik:** Dabei handelt es sich um eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (**nicht-diegetische Musik**).

## Montage

Mit **Schnitt** oder **Montage** bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen. Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten.

Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik >

10  
(13)

bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen.

Als „innere Montage“ wird dagegen ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

### Tongestaltung/ Sound Design

Die **Tongestaltung**, das so genannte Sound Design, bezeichnet einen Arbeitsschritt während der Postproduktion eines Films und umfasst die kreative Herstellung, Bearbeitung oder Mischung von Geräuschen und Toneffekten. Die Tonebene eines Films hat dabei die Aufgabe:

- zu einer realistischen Wahrnehmung durch so genannte Atmos beizutragen,
- die filmische Realität zu verstärken oder zu überhöhen oder
- Gefühle zu wecken oder als akustisches Symbol Informationen zu vermitteln und damit die Geschichte zu unterstützen.

Töne und Geräusche werden entweder an den Drehorten aufgenommen, künstlich hergestellt oder Geräuscharchiven entnommen. Zu stets wiederkehrenden, augenzwinkernd eingesetzten Sounds zählt zum Beispiel der markante „Wilhelm Scream“.

11  
(13)

### Voiceover

Auf der Tonspur vermittelt eine Erzählerstimme Informationen, die die Zuschauenden zum besseren Verständnis der Geschichte benötigen. Auf diese Weise werden mitunter auch Ereignisse zusammengefasst, die nicht im Bild zu sehen sind, oder zwei narrativ voneinander unabhängige Szenen miteinander in Verbindung gesetzt. Häufig tritt der **Off-Erzähler** in Spielfilmen als retrospektiver Ich-Erzähler oder auktorialer Erzähler auf.

Als Off-Kommentar spielt **Voiceover** auch in Dokumentarfilmen eine wichtige Rolle, um die gezeigten Dokumente um Zusatzinformationen zu ergänzen, ihren Kontext zu erläutern, ihre Beziehung zueinander aufzuzeigen (beispielsweise NIGHT MAIL, Harry Watt, Basil Wright, Großbritannien 1936; SERENGETI DARF NICHT STERBEN, Bernhard Grzimek, Deutschland 1959) oder auch eine poetische Dimension zu ergänzen (zum Beispiel NACHT UND NEBEL, NUIT ET BROUILLARD, Alain Resnais, Frankreich 1955; DIE REISE DER PINGUINE, LA MARCHE DE L'EMPEREUR, Luc Jacquet, Frankreich 2004).

Links und Literatur

## Links zum Film

➔ Die Film-Webseite des Verleihs  
<https://salzgeber.de/ernestcole>

➔ bpb.de: Vor 30 Jahren: Referendum zur Abschaffung der Apartheid  
<https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/506188/vor-30-jahren-referendum-zur-abschaffung-der-apartheid/>

➔ dw.com: Ernest Cole: Chronist der Apartheid  
<https://www.dw.com/de/fotografien-von-ernest-cole-chronist-der-apartheid/a-65694589>

➔ Magnum: Portfolio Ernest Cole  
<https://www.magnumphotos.com/photographer/ernest-cole/>

➔ Vision Kino: FilmTipp  
<https://www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/ernest-cole-lost-and-found/>

## Mehr zum Thema auf kinofenster.de

➔ I AM NOT YOUR NEGRO  
(Filmbesprechung vom 27.03.2017)  
<https://www.kinofenster.de/filme/filme-des-monats/beale-street/43561/i-am-not-your-negro>

➔ DETROIT  
(Filmbesprechung vom 19.11.2017)  
<https://www.kinofenster.de/44644/detroit>

➔ DAS SALZ DER ERDE  
(Filmbesprechung vom 30.10.2014)  
<https://www.kinofenster.de/39446/das-salz-der-erde>

➔ THIS IS AMERICA  
(Musikvideobesprechung vom 04.09.2019)  
<https://www.kinofenster.de/themen/themendossiers/kurzfilme-fuer-jugendliche/46899/this-is-america>

## IMPRESSUM

### **kinofenster.de –**

#### **Das Online-Portal für Filmbildung**

Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Verantwortlich gemäß § 18 Medienstaatsvertrag (MSTV)

Thorsten Schilling

Bundeskanzlerplatz 2, 53113 Bonn

Tel. bpb-Zentrale: 0228 / 99 515 0

[info@bpb.de](mailto:info@bpb.de)

### **Redaktion kinofenster.de**

Raufeld Medien GmbH

Paul-Lincke-Ufer 42-43,

10999 Berlin

Tel. 030-695 665 0

[info@raufeld.de](mailto:info@raufeld.de)

**Projektleitung:** Dr. Sabine Schouten

**Geschäftsführer:** Thorsten Hammacher, Simone

Kasik, Dr. Tobias Korenke, Jens Lohwieser, Christoph

Rüth, Dr. Sabine Schouten,

**Handelsregister:** HRB 94032 B

**Registergericht:** Amtsgericht Charlottenburg

### **Redaktionsleitung:**

Katrin Willmann (verantwortlich, Bundeszentrale für politische Bildung), Kirsten Taylor (Raufeld Medien GmbH)

### **Redaktionsteam:**

Philipp Bühler, Charlotte Castillon (Werkstudentin, Raufeld Medien), Ronald Ehler-Klein, Jörn Hetebrügge, Susanne Mohr (Volontärin, Bundeszentrale für politische Bildung), Dominique Ott-Despoix, Vincent Rabas-Kolominsky (Volontär, Bundeszentrale für politische Bildung)

[info@kinofenster.de](mailto:info@kinofenster.de)

**Autor/-innen:** Philipp Bühler (Filmbesprechung), Lena Sophie Gutfreund (AB)

**Layout:** Nadine Raasch

**Bildrechte:** ©Ernest Cole/Salzgeber, ©Salzgeber

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische Bildung 2025